

lassen, während außer den
ndes und vielleicht b's an
liche Kampf sich entfesselt.
zerischen Kath. Frauenbund;
Präidentin:
Buchmiller-Meier, Basel,
die Schreterin:
v. Segesser, Luzern.

Josef Abbot
of von Bethlehem
on St. Moritz

on St. Moritz die Trauer-
feide des Abtes von St. Mo-
ritz. Einige Zeit wohnte man vor
transfusio des ehrwürdigen

war am 23. Oktober 1847
Bens (Gemeinde Volleges)
alte Pfarrer von Volleges,
der spätere Abt von St. Mo-
ritz, Wür. Pizzatolli
Pfarrkirche schon frühe
und ermunterte den jungen
m. Pfarrer Beccolati so
holt, als nach erfolgreichen
sein Pfarrkirche und Schül-
chen Stande entschlossen und
bei St. Moritz eintrat, wo
71 die feierlichen Gelübde
Priesterweihe wurde der
Bischof nach Bagnoles gefordert.
wurde er in die Abtei zurück
am Lehramt am Kollegium
mehr denn dreißig Jahren
Ziegele der Lehramt des
Abt verlor das Leh-
rmeite Witwer zum Prior
seine Pfarrer von Volleges.
Klub sollte ihm in seinen
Am 19. September 1909
Festlichkeiten Msgr. Abbot
of geweiht. Als im Jahr
Luzanne-Gens seinen Hirten
erkannte die Kon-
den Abt von St. Moritz
Administrator der Diözese
in ersten Augenblick über
Bistumsweser außer-
erwartet hatte. Bei dieser
Kongregation vom öst-
lichen Rechte leitete lehrte
den Nachbarbischof obligat
zunehmen, wenn sie dorthin
Anfeindung, Landes-
des Bischofs, seiner Hilt
von Bethlehem und Neben-
hier alter Vorfrü-
des Bischof Deruyt nach
das Sakrament der Fir-
gen Weihen erteilten, als
iner Blindheit wegen diese
vornehmen konnte.
1911 traf Msgr. Abbot in
übernahm die Verwaltung
eigen, unvergesslich für
vor Perolle, am 16. Okt.
Msgr. Josephus Abbot,
12 bis 14,000 Personen
Bauernsteine der Herz-Jesu-
durch diesen Alt bleibt das
berüchtigte ewig mit der
Freiburgerlandes verbunden.
A. I. P.

Freiburg

chw. Geistlichkeit
liche Bevölkerung
Luzanne und Genf.

Sünden, in welchen die
Kriege über ganz Europa
ist es unter Aler Pflicht
unsere Stimmen zu Gott
formungen zu erheben und
des Friedensfürsten, an
der Bundesrat unsere ganze
katholische Offiziere und
tums, das Vaterland zählt
seine Unabhängigkeit bei
eurer Pflicht nicht unter-

liebe Gott euren Mut be-
e und Geduld euch gebe
kapzen, die Euren warten,
n Sieg verleihe, wenn ihr
den heimatlichen Boden
wollt, wir alle, alte
Genossenschaften und
eten, Eure Mütter, eure
Eltern und Kinder werden
euer Vereinten vereinen. Ihr
euer Vorahnen folgend,
Schule besjenigen, der in
seib des Krieges hält und
öller. Bevor ihr an die
get die Sakramente, die
n und euer Seele neue
eich überall und immer
e Richterheit; seid voll
e zu einander, mit einem
namen eines katholischen
chen Christen Ehre.

liebes Schweizerland!
dass die H. G. Ge stützen
Gebeten der Tageesseesse
und Postkommunion der
n, wenn es die Kuberten
age mit Ausnahme der

Feste dupl. erster Klasse und den Hochämtern
der Feste dupl. zweiter Klasse.
Zerner ersuchen wir die H. G. Pfarrer, an
den Wohtagen nach der hl. Messe, statt der
üblichen Gebete, die Allerheiligenklane mit
Bewein und Orationen laut vorzubeten und
am Schlüsse dreimal das „Parce Domine“ zu
singend singen zu lassen. Das Gleiche wird
am Sonntag jeweilen bei der Messe vor dem
ausgesetzten hochwürdigsten Gute geschehen
und nächster der Segen erteilt werden.
Freiburg, den 2. August 1914.

(gez.) † Andreas Bovet,
Bischof von Lausanne und Genf.

Sorgf für Weib und Kind!

Es ist bewunderungswürdig was die Bevölke-
lung dieser Tage an Organisation für die
kommenden Tage geschaffen hat.
Wir gehen mit Freuden ins Feld, sagt die
jüngste Mannschaft, wenn zu Hause für die
Weinlinge gesorgt wird.

Seid beruhigt, Ihr Männer, wie werden alles
tan, um Euch diesen Wunsch zu erfüllen.

Ist die Mobilisation vorüber, so werden die
Behörden sofort Hand ans Werk legen.

Auf dem Lande fehlt es an Arbeitskräften, da
die Mannschaft und die Zugpferde fort sind.

Ihr Städter! Wenn Ihr Betriebe habt
auf dem Lande, geht zu ihnen. Helft ihnen ar-
beiten, das Vieh versorgen usw. Diejenigen, welche
in der Stadt nichts zu essen haben, werden dort
gejagt und reichliche Nahrung finden.

Städter, die Ihrforth zu essen hättest, zieht
euer Land zu Belannten und helft ihnen die
Ente einzuhauen. Da die meisten Geschäfte
fülle stehen, so habt ihr ja keine Beschäftigung
mehr. Die Bauernsöhne und Knechte schützen
Euch mit Leib und Leben, dankt ihnen mit
helfender Hand.

Es wird an manchem fehlen auf dem Lande.
Die Verarbeitung der Milch, welche die Fabrik
nicht mehr besorgen kann, ist eine der wichtigsten
Aufgaben. Käfer sind gesucht überall.

Zur Bewegung der Kornreiter arbeitet die
Behörde bereits an der Aufstellung einer Erte-
kommission.

Die Dorfschäfer werden organisiert werden,
um die Kornreiter aller Landwirte unter Dach
zu bringen. Die Beschlüsse werden nächstens
bekannt gegeben.

Eine wichtige Frage für die Stadt ist die Be-
siedlung des Marktes. Man wird auf den
Landen jederzeit noch Personal zur Verfügung
haben, um die Gemüse auf den Markt zu führen.
Es wird auf den Dörfern abgeholt werden
müssen. Die Organisation dieses Zweiges wird
auch zur Hand genommen werden.

Für Weib und Kind wird also gesorgt, die
Feuerlei der Schweizer ohne Unterschied
und Ausnahme wird sich in herlicher Weise be-
währen. Warum wird die Wahrheit des schweizer-
ischen Wahlspruchs beweisen:

„Einer für alle, alle für einen!“

An die schweizerische Bauernschaft.

Die schweizerische Arme steht unter den
Jahren. Der Lebensmittelbedarf aus dem Aus-
lande ist teilweise unterbrochen. Wir betrachten
es als eine vaterländische Aufgabe der schweizer-
ischen Landwirtschaft, nach Kräften zu ver-
hindern, dass die Preise unserer Erzeugnisse
über die Produktionskosten steigen.

Brotgetreide soll nicht mehr aus Vieh ver-
süßt werden. Die Getreideernehrung soll, sobald
sie eingeführt ist, möglichst rasch gebrochen werden.
Wir haben alle kantonalen und städtischen
Arbeitsämter erfüllt, dafür zu sorgen, dass die
in Industrie und Gewerbe freiwerdenden Ar-
beitskräfte der Landwirtschaft für die Ente
zugeführt werden. Möge sich auch die nach-
barliche Hilfsbereitschaft in diesen Zeiten be-
weisen.

Das Schweizervolk erwartet vom Bauern-
land, dass er nicht nur in der Armee, sondern auch
in Handel und Wandel seine vaterländische
Pflicht tut.

In unsere Leser.

Die abenteuerlichsten und die ungewöhnlichsten
Gerüchte werden in den kommenden Tagen
unter dem Volle zirkulieren.

Das kommt von der Erregung der Phantasie
her und der Gedankenlosigkeit der Menge.
Gebt nichts darauf. Lasset Euch durch die-
selben nicht beeindrucken.

Die „Freib. Nach.“ werden mit der äußer-
sten Vorsichtsfestigkeit das zuverlässige Sichere
melden.

Glaubt vor allem nicht den Alarmmelbungen.

Landwirtschaft. Stellenvermittlung.

Das kantonale Arbeitsamt hat für die Zeit
des Truppenaufgebotes einen Spezialabteil für
Vermittlung von Hilfskräften in der Landwirt-
schaft eingerichtet, um der äußersten Not zu
steuern. Wer deshalb männliche oder
weibliche Arbeitskräfte braucht oder diejenigen
Personen, welche landwirtschaftliche Arbei-
tshilfen verrichten können, wollen sich unverzüglich
beim kantonalen Arbeitsamt, Avenue Perolle
12 in Freiburg melden.

Das Bureau ist täglich geöffnet von morgens
7½ bis abends 6 Uhr.

Das Allernotwendigste.

dessen man an manchen Orten bedarf, sind jetzt
überall und immer die Richterheit; seid voll
zu einander, mit einem
namen eines katholischen
chen Christen Ehre.

liebes Schweizerland!
dass die H. G. Ge stützen
Gebeten der Tageesseesse
und Postkommunion der
n, wenn es die Kuberten
age mit Ausnahme der

Macht's nach!

In Winterlingen im Hochamt haben die nicht
dienstpflichtigen Männer die Ente arbeiten unter
sich verteilt. Macht's überall nach!

a mstag und Sonntag in Freiburg.

Überall reges Leben. Gegen zehn Uhr vor-
mittags wird die Generalmobilmobilisation der Armee
bekannt. Mit Windeseile verbreitet sich die
Nachricht in der aufgetragten Bevölkerung. „Vi-
berte“ und „Freiburger Nachrichten“ erscheinen
tagsüber im Extraausgaben, die vom Publikum
im Nu aufgekauft werden. Nachmittags 2 Uhr
ruft die vierte Kompanie des Landsturm-
bataillons 15 (Sektion Freiburg) ein. Auch hier,
wie in Dübigen, Treffels, Murten, Böhl wieder-
holen sich dieselben eindrucksvollen Szenen.
In manchem Auge sah man trübe, verdeckte
Tränen blitzen, so rührte es in der Augenblit-

ihre liebe Heimat, einschlossen, jeden Versuch,
ihre Freiheit und Unabhängigkeit, ihre Neutralität
angreifen, mit dem Schwerte in der
Faust zurückzuweisen. Freiburger Wehrmänner,
seid geprüft in den alten Mauern am Sane-
strand. Der Segen Gottes möge über Euch
ruhen. Wir, die wir zurückbleiben, wir, denen
es nicht gegönnt ist mit Euch zu ziehen, wie
werben für Eure Lieben in der Heimat sorgen.
Geht getrost und tut Eure Pflicht! Wir werden
auf Euch aufmerksam und eifersüchtig. Lebt wohl und
auf baldiges Wiedersehen!

Ergreifend Schön

war heute Morgen der Militärgottesdienst in
der Mauritiuskirche. Um sechs Uhr war das
altehrwürdige Gotteshaus fast vollbesetzt. Über
dem Tabernakel prangte das weiße Kreuz im
roten Feld, umgeben von drei Kantonsfahnen.
Eine stattliche Anzahl Wehrmänner hatten der
Einladung zweier ihrer Kameraden, welche
den Gottesdienst angeregt hatten, Folge geleistet,
begleitet von einer zahlreichen Schar Männer,
Frauen und Kinder. Chorherr, Pfarrer und
Schönenberger feierte eine still
hl. Messe. Als Ministrant hatte sich ein Wehr-
mann gestellt. Hüsler Hahn aus dem Bata-
illon 15. Vor Beginn der Messe traten mehrere
Soldaten und Unteroffiziere, sowie eine statt-
liche Anzahl Angehöriger zum Thabe des Herrn.
Derselbe wehrte, rührte die Glöden.

Auf dem Rathausplatz rückt die Landwehrmusik
auf. Eine kurze patriotische Feier widmet sich
ab. Als die Musik „Ruft du mein Vaterland“
anstimmt, entblößen sich die Häupter. Noch zwei,
drei Märsche, den Unteroffiziersmarsch, einige
Raketenfusillen und die diesjährige Bundesfeier
ist vorüber. Die zahlreiche Menge geht dis-
zipliniert, gesittuliert auseinander.
Der Sonntag ist angebrochen. Der Himmel ist
grau bewölkt. Franziskaner und Kapuziner-
kirchen sind von betenden Gläubigen besetzt. Es
ist ja Portimont. Viele junge Männer, die
fülle stehen, so habt ihr ja keine Beschäftigung
mehr. Sieht man zu den heiligen Sakramenten
gehen. Ehre ihnen! Der Segen des Aller-
höchsten wird sie begleiten und ihre Lieben
daheim schützen.

Gegen halb zwölf Uhr gibt ein Extrablatt
die „Liberte“ die Kriegserklärung Deutschlands
an Russland und die Ausweisung der Fremden
aus Norden und Osten Frankreichs bekannt.
Ein Trommler durchzieht die Straßen. Von
Zeit zu Zeit steht er still und sein Begleiter
liest ein Manifest des Platzkommandanten
Oberst Roman Beck, Direktor der Hypothekar-
fasse, in dem er den nicht dienstpflichtigen Bürgern
ihre Pflichten bestätigt. Da und dort
distanzierte Gruppen von Deutschen und
Österreichern, Arbeitern und Gefallen, die auf
ihre Einberufung warten. Es wären diesbezüg-
lich rißende Episoden zu erwähnen von glühender
aufrichtiger Vaterlandsliebe. „Ich gehe gerne“,
sagte zu uns ein Mitglied des Schellervereins,
Schustergelehrte, der sich als Frei-
williger auf der österreichischen Gesandtschaft
in Bern angemeldet hatte, „ich gehe gerne mein
Leben für mein Vaterland, aber lieber tot,
als dann als Krüppel durchs Leben gehen
müssen!“ Auch bemerkende Episoden kann man
in der Stadt erleben.

Es gibt leider vom Vorurteil und von Vor-
genommenheit geblendet Leute, die keinen
nützlichen Urteil mehr nützen, punkto allge-
meine politische Lage und letzte Vortrefflich-
keitserklärung aufstellen, die die Tatsachen
regelmäßig auf den Spiegel stellen. Lassen wir solche
Sachen! Wir sind, ob Deutsche oder Weiße,
vor allem Schweizer Soldate simile Dis-
fussionen, wie man sie dümm oft nicht zu
hören bekommen kann, sind im Stande, trotz
Haber zu kämpfen. Lassen wir das, wir haben
unter Vaterland, unser Heimat Schweizerland
zu verteidigen, sonst nichts.

Den Sonntag über waren viele Geschäfte ge-
öffnet. Schwere Lebensmittelfuhren (Mehl,
Zucker usw.) sah man den ganzen Tag ziehen.
In den Straßen herrschte auch den Nach-
mittag und bis in die späte Nacht hinein reges
Leben. Abends meldete ein Extrablatt der
„Liberte“, die Deutschen seien über Luxemburg
in Frankreich eingedrungen. Nachts elf Uhr
erwartete eine stattliche Menge die erste Montag-
ausgabe der „Liberte“ vor der St. Pauluskirche.

Der Landsturm in Dübigen
ist der Hauptmobilisierungstag. Es war der
Tag der Einrichtung der Schwadron 35, und der
Landsturmavalleriekompanie 4, die in der
Brauerei Kardinal einquartiert wurden. Ein
ungewohnliches Bild, wie festen, alten Kavallerie-
offizieren einrücken zu sehen. Im Pensionnat der
Billa St. Jean (Perolle) waren der Stab der
Kavalleriegruppe 25, sowie die Artilleriebatterien 73
und 74 einquartiert. Die Mobilisation nimmt
einen ruhigen und ordnungsgemäßen Verlauf.

Der zweite Mobilisationstag.

Noch regeres Leben brachte der Montag,
der erste Mobilisationsstag. Es war der
Tag der Einrichtung der Schwadron 35, und der
Landsturmavalleriekompanie 4, die in der
Brauerei Kardinal einquartiert wurden. Ein
ungewohnliches Bild, wie festen, alten Kavallerie-
offizieren einrücken zu sehen. Im Pensionnat der
Billa St. Jean (Perolle) waren der Stab der
Kavalleriegruppe 25, sowie die Artilleriebatterien 73
und 74 einquartiert. Die Mobilisation nimmt
einen ruhigen und ordnungsgemäßen Verlauf.

Der Landsturm in Dübigen.

Am Samstag herrschte im Dorfe reges militärisches Leben. Die zweite Kompanie des
Landsturmabteilung 17 (Sektionen Bözingen,
Bünnewil, Ueberstor und St. Antoni) hatte
den Auftrag des Vaterlandes Folge geleistet. Nach
dem Appell riefte Major Josef Pöschel, Komman-
dant von Zafers, eine begeisterte patrio-
tische Ansprache an die wadte Truppe. Nach
Verlesung der Kriegserklärung, wurde der Fahnen
ein geleistet. Es war dies ein höchst weihe-
und eindrucksvoller Augenblick, der so schnell
und eindrucksvoll verlief, dass die Männer
die Eidesleistung beobachteten.

Einschärfung des Postdienstes.

Da durch die Mobilisation ein großer Teil
des Postpersonals einberufen wurde, sah sich
die Postdirektion genötigt, sämtliche Neben-
posten (Alte Post; Perolle; Neustadt und
Beuggen) auf unbestimmte Zeit zu schließen.

Die Wehrpreise.

Entgegen Berichten, die im Publikum zirku-
lierten, erklärt die Verwaltung der Mühle von
Perolle, dass für den Detailverkauf alle ihre
Erzeugnisse, auch Hafermehl, Polenta und
Haferflocken die bisherigen Preise bestehen
bleiben.

Die städtische Polizeidirektion

teilt uns mit, dass sie gegen jede Art von Preis-
treiberei in Lebensmittel energisch vorgehen
werde. Die Bevölkerung, insbesondere die
ärmeren Stände, werden der Polizeidirektion
für diese Maßregel Dank wissen.

Feldpost.

Die eingesetzten Wehrmänner sind gebeten,
ihre Angehörigen und Bekannten ihre genaue
Adresse zurückzulassen: Name, Vorname, Ein-
teilung (Stompogna; Schwadron; Batterie; Va-
toillon; Regiment usw.), dies um einen unge-
störten Feldpostdienst zu sichern.

Kein Steigen der Brotpreise.

Der Bäckermeisterverband Freiburg bringt der
Bevölkerung zur Kenntnis, dass laut Beschluss
vom letzten Sonntag die Brotpreise, einstweilen,
trotz der höheren Wehrpreise, dieselben bleiben
sollten. Hingegen ist bei jedem Käufe hat zu
bezahlen.

Milch zu 18 Rp. per Liter.

Im Einverständnis mit der städtischen Polizei-
direktion wird in der landwirtschaftlichen
Schule von Perolle den armen Familien
Milch zu 18 Rappen verkauft werden. Die
Häuser müssen aber mit einer von der Polizeidirektion
ausgegebenen Karte verhüten, um sie zu
verwenden. Diese

Braut-Seiden

in einfachen bis kostbarsten Geweben, wie: Satins, Charmeuse, Satins Duchesse, Satins elegante, Taffetas, Chiffon, Crepons, Crepes de Chine etc.

Doppelt breit, weichflüssig! und einfach breit von Fr. 2.— bis Fr. 24.50 per Meter.

Muster umgelehn, auch von allen sonstigen Seidenstoffen.

554

die grosse Mode!

Henneberg
a. Seidenfabrikant
Zürich

Berg zu verkaufen

Der Berg, die "Salzwatt", im Gemeindeteil Wassen gelegen wird hiermit zum Verkauf angeboten. Der Berg besteht aus 40 Hektaren 90 Arren und 64 Meter (127 Hektaren 66 Arren) Waldland und 3 Hektaren 90 Arren und 81 Meter (11 Hektaren 60 Arren) Waldburg.

Angenommen ist Qualität, neue Charte.

Die Belebung des Berges werde man sich an den Hütten auf der "Salzwatt" von den Hüttenungen Land Berne gewünscht werden und sind östlich unter bestmöglichem Gewicht bis zum 22. August 1914, an das Bureau von Herrn Gottlieb Amthorstrasse, 210, in Freiburg, zu richten.

1895

Pachtsteigerung

Am Mittwoch, den 12. August 1914, von 8 bis 4 Uhr nachmittags, werden bei einem Präsidenten der Wirtschaft St. Ursen, die beiden Hüttenungen des Käfers Joseph Litz, das Gehalt: das 1. von circa 61 Hektaren 21 Arren und das 2. von circa 12 Hektaren 68 Arren von St. Ursen, nicht entsprechende Gehaltszulagen, welche mittler im Dorfe St. Ursen gelegen, an eine östliche und schwere Pachtsteigerung gebracht werden.

Auf Wunsch können beide Hüttenungen auch zusammen gefragt werden.

Die Bedingungen werden sich an Herrn Gottlieb Amthor, in St. Ursen. Die Bedingungen werden vor der Steigerung veröffentlicht werden.

1895

Seligen Petrus Canisius

Preis: Gebunden in Leinwand 40 Centimes.

Das „Grüne Wasser“

Die Elsingerinnen-Abteil der "Mageren Au" besteht in der Abtei selbst, die gegründet ist im Jahre 1359,

ein Glitzer von vorzüglichem Geschmack

zusammengesetzt aus den ausgesuchtesten Pflanzen, die nach wohl ausgebachten und lang probierten Verhältnissen miteinander gemischt sind (keine Absinth- und schädliche Pflanzen).

Unbedenklich in Fällen von Unverbaubarkeit, Magenbeschwerden, schwerer Verdauung, Röntgen, Erkrankungen usw.

Wirkliches Vorbeugungsmittel gegen epidemische Krankheiten und gegen Infekte.

Es haben bei H. E. Eggermann, Chatton & Cie., Hansemann, Lapp, Bourglinck, Lamy, Eßfeld, Waller, Wulff, Schmidt, Apotheker, Gaudi-Richard, Dr. Galdi, Aher, Konsumverein, Miserey, Lausanne-gasse und Beauregard; Müller, Apotheker in Stäfis-am-See; Trebel, Apotheker in Ball; Robadey, Apoth. in Remund und Grogny, Apotheke in Schallens (Wabbi); Lampé, Chatton-St. Denis; "Schweizer Natur" bei Hrn. Lapp, Apoth. in Freiburg.

Kalender für 1915

Mariannhiller Missions-Kalender
Benziger's Marien-Kalender
Pewter Einsiedler-Kalender
Einsiedler-Kalender, ohne Bild
Einsiedler-Kalender, mit Bild

Zu haben in Freiburg in der kathol. Buchhandlung
St. Niklausplatz 130
und in der St. Paulusdruckerei.

Empfehlenswerte Spezialitäten

Alpenkräuterthee, bester

Blütenzuckermittel. Fr. 1.—

Blütenzuckerüber, Kräuter-

prächtiges Blütenzucker-

salz. 1.50

Blütenzuckerüber. 1.50

Blütenzuckerüber. 1.50

Gegen Blutarmut. 2.—

Gummiblätter. 2.—

Gummi China-Welt mit Wan-

lage. 2.—

Gehcognac. 2.—

Gummihalskr. 2.50

Gummipflaum zum Bereiten

von 1 Liter Gummiblätter. 20

Gummierungsmittel. 0.60

Gummierungsmittel. 0.60

Gummierungsmittel. 0.40

Gummierungsmittel. 0.40

Gummierungsmittel. 0.50

Gummierungsmittel. 0.60

Gummierungsmittel. 0.60

Gummierungsmittel. 0.40

Gummierungsmittel. 0.40